

AHS- INFORMATION

Nachrichtendienst der AHS-Gewerkschaft

An alle
Gewerkschaftlichen Betriebsausschüsse
und Landesleitungen

Wien, am 8. Mai 2014

RUNDSCHREIBEN 16 (Schuljahr 2013/2014)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Der Notenschlüssel für die Zentralmatura in den lebenden Fremdsprachen wurde verändert. Für die am 6. Mai abgehaltene Englisch-Zentralmatura etwa wurden die zu erreichenden Prozentsätze wie folgt definiert (in Klammer die bisherigen Werte, wie sie auch bei den Schularbeiten angewandt werden):

Nicht genügend < 63,0 (60,0), Genügend 63,00 bis < 72,25 (60,0 bis < 70,0), Befriedigend 72,25 bis < 81,50 (70,0 bis < 80,0), Gut 81,50 bis < 90,75 (80,0 bis < 90,0), Sehr gut 90,75 bis 100,00 (90,0 bis 100,0)

Bei der heutigen Französisch-Zentralmatura liegt die Grenze für ein Genügend bei 62,4 %.

Welche „ExpertInnen“ meinen allen Ernstes, die Leistung eines jungen Menschen im Rahmen einer Klausur auf hundertstel Prozent genau messen zu können? Wieso wurde dieser Notenschlüssel nicht schon lange vor der Matura den KandidatInnen und LehrerInnen mitgeteilt? Wieso können die hoch bezahlten „ExpertInnen“ keine Angaben finden, für die der bisherige Notenschlüssel passt?

Nach heftigem Protest und einem ausführlichen Gespräch des Vorsitzenden der AHS-Gewerkschaft mit BM Heinish-Hosek hat das BIFIE heute ein Schreiben an die Schulen geschickt, in dem es zur Beurteilung der Zentralmatura in den lebenden Fremdsprachen wörtlich heißt:

„Insbesondere bei knappen Ergebnissen und bei der Entscheidung zwischen Genügend und Nicht genügend ist unter Bedachtnahme auf die Notendefinition der Leistungsbeurteilungsverordnung und auf die fachliche Expertise sowie die pädagogische Verantwortung der Prüferin/des Prüfers zusätzlich zu der vom SRDP-Rechner vorgeschlagenen Note die Gesamtleistung dahingehend zu beurteilen, ob die Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt wurden.“

Das Ergebnis der Berechnungen ist also ein Richtwert, von dem die LehrerInnen abweichen dürfen, wenn das aufgrund ihrer pädagogischen Expertise zu verantworten ist. Diese Interpretation wird auch vom zuständigen Sektionschef bestätigt.

Die AHS-Gewerkschaft fordert eine „Manöverkritik“ und eine Überarbeitung des Systems unter Einbeziehung der AHS-Gewerkschaft, um bei zukünftigen Maturaterminen ein solches Chaos zu verhindern.

Mit kollegialen Grüßen

Mag. Dr. Eckehard Quin e.h.
Vorsitzender der AHS-Gewerkschaft

Mag. Michael Zahradnik e.h.
Vors.-Stellv.

Mag. Herbert Weiß e.h.
Vors.-Stellv. u. Besoldungsreferent